

## Stunde des Höchsten

Gottesdienst vom 22. Januar 2023

Thema: Ich stehe vor der Tür ...

### Predigt von Heiko Bräuning

---



Die Klinke könnte doch sinnbildlich sein: für die Türklinke, die sich so viele Menschen bei Ihnen schon in die Hand gaben. Wie viele haben diese Klinke benützt, um bei Ihnen einzutreten? Gebetene und ungebetene Gäste. Menschen, die willkommen waren; Menschen, denen man den Zutritt besser verwehrt hätte. Menschen, die Gutes mit sich brachten; Menschen, die es böse meinten. Menschen, die Neues ins Lebenshaus brachten; manche, die viel in Unordnung und Chaos stürzten. Wenn Sie Bilanz ziehen würden: Von wem waren mehr da? Die, die erwünscht waren oder die, die unerwünscht waren? Jeder von ihnen hat die Klinke berührt. Das heißt, er oder sie haben Fingerabdrücke hinterlassen. Ihre persönliche Marke hinterlassen. Ob es uns passt oder nicht. Unzählige Fingerabdrücke sind auf der Klinke.

Ja, ich kenne solche, die jede Woche kamen und unverhofft Leben ins Lebenshaus gebracht haben. Oder Blumen, so wie mein lieber Freund und Gärtnermeister Martin Höfer. Er kümmerte sich um mich, seit ich circa zehn Jahre alt war. Er holte mich jede Woche ab zum Kinderbibelkreis. Jede Woche kam er mit seinem Auto vorgefahren. Und er nahm mich mit zum Bibellesen und Beten. Danach fuhr er mich wieder nach Hau-

se. Nicht ohne noch eine lange Zeit mit mir im Auto zu sitzen, mir zuzuhören, manch guten Ratschlag auf den Weg mitzugeben, bevor er mich segnete und ich zurück ins Elternhaus ging. Da erwartete mich schon meine Mama und war sehr verärgert, dass ich wieder so spät nach Hause kam. Und sie wollte mich dann irgendwann gar nicht mehr gehen lassen. Und machte ihrem Ärger gegenüber dem Gärtnermeister Luft: Er raube mir wertvolle Zeit, die ich doch besser mit Lernen für die Schule verbringen sollte. In der nächsten Woche klingelte es wieder an der Tür. Der Gärtnermeister wollte mich abholen. Meine Mutter öffnete die Türe und wollte sagen, dass ich zu lernen hätte und nicht in den Bibelkreis käme. Aber: Der Gärtnermeister hatte einen riesengroßen, wunderschönen Blumenstrauß für meine Mama. Und die hatte Tränen in den Augen. Denn sie liebte Blumen, Anerkennung und Wertschätzung. Und so ging das dann jede Woche. Meine Mama sagte mir dann schon immer zehn Minuten früher Bescheid, öffnete jedes Mal selber die Türe und bekam jedes Mal neu einen Blumenstrauß. Martin Höfer gab sich jede Woche die Klinke in die Hand bei uns und brachte mit sich »Freude uns Segen, Licht und Fröhlichkeit«.

Viele Menschen haben sich bei Ihnen schon die Klinke in die Hand gegeben. Jede Woche kam ein Junge zu Ihnen, der Hunger hatte, weil die Eltern keine Zeit für ihn hatten. Sie gaben ihm zu essen. Beteten für ihn. Heute ist er Polizist und Christ und kommt immer wieder zu Besuch zu Ihnen. Er hat sein Leben und seinen Beruf Ihnen zu verdanken. Jede Woche gaben Sie sich die Klinke in die Hand bei einer älteren Dame, die Ihnen ans Herz gewachsen war. Sie hatte keinen Kontakt mehr zu ihren Kindern. Aber Sie blieben ihr. Sie hatten immer ein offenes Ohr für sie. Sie trösteten sie und Sie waren bei ihr am Sterbebett. Sie haben ihren persönlichen Fingerabdruck mit viel Fingerspitzengefühl in diesem Haus hinterlassen. Die Angehörigen, die Enkel haben es Ihnen nie vergolten. Aber so ist es manchmal: Undank ist der Welten Lohn.

»Siehe, ich stehe vor der Tür, und klopfe an.« (Offenbarung 3, 20) So sagt Jesus. Bevor er mit der Tür ins Haus fällt, kündigt er sein Kommen zu uns an. Und er wird nicht müde und matt, sich die Klinke bei uns in die Hand zu geben. Mal als guter Hirte, mal als guter Freund, mal als Berater und Beistand, mal als Wunder-Rat oder Gott-Held. Jesus gibt sich die Klinke in die Hand, hinterlässt in unserem Lebenshaus seine Spuren. Weil sich so viele erwünschte und unerwünschte Gäste bei uns die Klinke in die Hand geben, ist es gut, dass immer wieder unser Herr Jesus Christus vor der Türe steht und unser Lebenshaus betreten möchte und es von innen zum Glänzen bringen will. Er weiß sogar, wie man mit ungebetenen Gästen umgeht. Deckt mir

einen Tisch im Angesicht der ungebetenen Gäste: »Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.« (Psalm 23, 5)

Er weiß, wie man Ordnung hinein bringt in die vier Wände, wo alles so im Chaos untergeht. Und sich die Klinke in die Hand geben heißt ja auch, dass es viele sind, die kommen. Eine ganze Menge, die plötzlich und unverhofft auftauchen. Und die in uns manchmal das Gefühl auslösen: Warum kommen die alle zu mir? Warum gerade ich? Warum bei mir? Warum muss das alles mir passieren? Warum ziehe ich dies oder jenes an Unglück an? Warum versammelt sich bei mir und gegen mich die Schar derer, die mir Fallen stellen und Gruben graben, die es böse mit mir meinen?

»Siehe, ich stehe vor der Tür und klopfe an. Wenn jemand meine Stimme hören wird und die Tür auftun, zu dem werde ich hineingehen und das Abendmahl mit ihm halten und er mit mir.« (Offenbarung 3, 20)

Egal, wie viele da sind an Gewünschten oder Unerwünschten. Jesus steht vor der Tür, gibt sich die Klinke in die Hand, will seine Abdrücke bei uns hinterlassen. Lädt uns ein zum Abendmahl, möchte Tischgemeinschaft mit uns haben. Und er deckt für uns ein Tisch im Angesicht aller Feinde. Und er schenkt uns voll ein!

Und wissen Sie was? Jesus Christus ist kein Klinkenputzer. Klinkenputzer sind solche, die uns irgendwas verkaufen wollen, die uns etwas aufschwätzen wollen. Nein, er ist kein Hausierer, der irgendwas feilschen will. Klinkenputzen tut er nicht bei uns. Anklopfen: Ja! Hoffen, dass wir ihm öffnen. Und plötzlich sehen, wie sich selbst Unerwünschtes, selbst Mühseliges, selbst Böses in Segen verwandelt.

In diesem Sinne: Öffnen Sie Jesus die Tür. Lassen Sie zu, dass er sich die Klinke bei Ihnen in die Hand geben darf. Und danke für alle, denen Sie persönlich schon die Türe geöffnet haben!

Amen.

**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**

Stunde des Höchsten  
Evangelische Bank  
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

**Für Spenden aus der Schweiz:**

Die Zieglerschen e.V.  
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR  
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXX